

17. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

17. März 1954

159/J

A n f r a g e

der Abg. Dr. G r e d l e r, H e r z e l e und Genossen  
an den Bundesminister für Finanzen,  
betreffend die Nichtteilnahme Österreichs am 1. Internationalen  
Kongreß der Rechnungshofe in Havana.

-.-.-.-

In der Zeit vom 3. bis 9. November 1953 fand in Havana, Cuba, der 1. Internationale Kongreß der Rechnungshofe statt, an dem eine Reihe von Fragen internationaler Bedeutung zur Debatte standen. Österreich war auf diesem Kongreß nicht vertreten. Dies ist umso bedauerlicher, als das Ansehen Österreichs in Cuba durch die Machinationen des ehemaligen österreichischen Honorarkonsuls Edgar Russ (v.) Russtal schwer angeschlagen ist. Ja der Umstand, daß die betrügerischen Umtriebe des genannten Honorarkonsuls gerade zu einer Zeit an die Öffentlichkeit kamen, als dieser Kongreß vorbereitet wurde, legt die Vermutung nahe, daß Österreich aus diesem Grunde vielleicht keinen Vertreter nach Havana entsendet hat oder am Ende aus diesen Gründen nicht eingeladen wurde. Es darf dabei nicht übersehen werden, daß das Bundeskanzleramt noch am 9. Juni 1953 auf Anfragen aus Kreisen, die um das Ansehen Österreichs besorgt waren, die Auskunft gaben, daß Herr Russ (v.) Russtal "seine Agenden stets zur Zufriedenheit des Bundeskanzleramtes, Auswärtige Angelegenheiten, geführt hat". Bereits am 28. Mai hat jedoch die kubanische Zeitung "El Pais" in einem großen Artikel die Betrügereien des österreichischen Honorarkonsuls der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Finanzen die

A n f r a g e:

Welche Gründe waren maßgebend, daß Österreich am 1. Internationalen Kongreß der Rechnungshofe nicht vertreten war, bzw. standen die Malversationen des ehemaligen österreichischen Honorarkonsuls Russ (v.) Russtal damit in irgendeinem Zusammenhang?

-.-.-.-.-